

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 0.85 Mf.

Schriftleitung: Wlff. Sauer in Kofleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Kofleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kofleben Nr. 21. — Volkshofkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Stellameter 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 99

Sonnabend, den 12. Dezember 1925.

38. Jahrgang.

Schlusswort zur diesjährigen deutschen Automobilausstellung.

Am 6. Dezember hat die diesjährige Automobilausstellung, die, wie gewöhnlich, in den großen Ausstellungshallen am Kaiserdom zu Berlin abgehalten wurde, ihre Pforten geschlossen. Die Ausstellungseröffnung erklärte, daß die begabten Erwartungen übertroffen worden seien. In der Tat ist man diesmal mit recht gemäßigten Gefühlen ans Werk gegangen. Wenn man bedenkt, daß ein großer Stand, der die Kräfte einer Firma erst richtig ins Geltung kommen läßt, 20 000 Mark Standgeld kostet, und daß eine ganze Reihe anderer Spektakel hinzukommt, so kann man sich vorstellen, daß bei den gegenwärtigen Zeiten äußerster Geldknappheit selbst gebunden Firmen die Beschaffung der Ausstellung nicht leicht gefallen ist. Der ausgedehnte Jodel der diesjährigen Automobilausstellung war der, im Deutschen das Interesse für deutsche Kraftwagen wieder zu wecken. In zunehmendem Maße wurden nämlich in letzter Zeit ausländische Autos gekauft. Der Besuch der Ausstellung war um ein volles Viertel geringer als der Besuch der vorjährigen Ausstellung; trotzdem ist man bei der Leitung der Ausstellung der Überzeugung, daß sich die deutschen Automobilinteressen von der Leistungslosigkeit der deutschen Kraftwagenindustrie überzeugt haben. Besonders die Abteilung „Ausgaben“ (Kraftwagen, Lieferwagen, Autobusse usw.) bot viel Neues und Interessantes. In der Abteilung „Personenwagen“ sah man weniger als früher bei mit ausstehendem Luxus ausgestatteten Karosserien, sondern mehr den Gebrauchswagen, wie er von Landwirten, leitenden kaufmännischen und technischen Angestellten und Behörden benutzt wird. Für solche Kraftwagen bestand auch eine gewisse Nachfrage. Auffallen muß, daß ein zwei wichtiger Punkte gegen das gesündigt wird, was jetzt fast allgemein als dringendes Erfordernis anerkannt ist: Zu den zahlreichen Firmen, die in den letzten Jahren Kraftwagen ausgeführt hatten, sind weitere hinzugekommen, obwohl die Möglichkeit, die Erzeugnisse absetzen, gegen früher eher als ungenügend war. Wir haben viel zu viel Automobilmotoren, besonders im Hinblick darauf, daß wir — zuerst im Handelsvertrag mit Italien — den zum Teil sehr leistungsfähigen ausländischen Automotoren für die Belieferung des deutschen Marktes einen sehr wichtigen Zoll einräumen mußten, um anderen wichtigen Industriezweigen gute Absatzmöglichkeiten nach dem Ausland zu sichern. — Der zweite Punkt, in welchem die diesjährige Automobilausstellung nicht befriedigte, war der, daß zu viel verschiedene Typen vorhanden waren. Die Verbilligung der Automobile, ohne die eine Verbreitung dieses neuen Verkehrsmittels nach amerikanischem Muster nicht möglich ist, kann nur erreicht werden, wenn einige wenige geeignete Typen geschaffen werden und nach der billigen „Serien-Produktion“ hergestellt werden. Von guten Kennern der Verhältnisse wurde die Überzeugung geäußert, daß ein volles Drittel, wenn nicht gar die Hälfte der diesmaligen Aussteller im nächsten Jahre nicht mehr zur Ausstellung kommen werde, und daß die Zahl der ausgekauften Typen mindestens auf den zehnten Teil herabgesetzt werden müsse, wenn ein gewaltiger Aufschwung der Automobilindustrie eintreten soll.

Politische Nachrichten

Die Regierungsbildung im Reich ist immer noch in der Schwebe. Obwohl sich in betracht kommenden Parteien wird eifrig verhandelt darüber, was der Saal bekommen soll, der sich vor den tief im Meer sitzenden Reichstagen spannen läßt und da jede Partei jetzt endgültig ihr Schicksal ins Trockene zu bringen bestrebt ist, kommt eine Einigung nicht so rasch zustande. Zugewogen werden muß allerdings, daß das „Regieren“ in Deutschland eine wenig bankbare Aufgabe ist.

Abbau — für die anderen. In allen Volkswirtschaften steigt man über die Vorkriegszeit, die hohen Verwaltungskosten im Reich, Ländern und Kommunen verursachen. Die hierfür verantwortlichen Stellen, die Parlamente, haben auch bereits den Anlaß genommen, durch Abbau von entbehrlichen Beamten die Ausgaben zu vermindern, sie haben aber niemals den Versuch gemacht, dort abzubauen, wo es ohne Schaden für das Volk am ersten möglich wäre, nämlich bei den Parlamenten selbst. Die Staatsmaschine würde ganz sicher viel — viel besser funktionieren, wenn in jedem der zahlreichen Parlamente mindestens die Hälfte der Herren Volksvertreter abgebaut würde und da jeder einzelne derselben ein recht hohes Einkommen bezieht, läßt sich die Sache. Nun hat dieser Tage im sächsischen Landtag die Deutschnationalen Volkspartei einen Antrag auf Herabsetzung der Abgeordnetenzahl auf die Hälfte der bisherigen Zahl eingebracht, dieser Antrag ist aber gleich abgelehnt worden. Warum? Nun wer wird den Rest abfüllen, auf dem er sitzt?

Neue Besatzungsstellen. Aus Zweibrücken wird gemeldet, daß die Besatzungsbehörde für die dauernde Unterbringung eines Regiments von 2200 Mann einen Saal und 86 Wohnungen angefordert hat. Unter den Wohnungen befinden sich 8 für Stabsoffiziere, darunter

eine mit 14 Zimmern, 13 Wohnungen für Hauptleute, 80 für Leutnants und 85 für Unteroffiziere. Durch diese Maßnahmen werden 89 Familien mitten im Winter auf die Straße gesetzt. — Die Rückwirkungen werden immer drückender.

Beamtengehälter und Teuerung. Die Besprechungen mit den Beamtenverbänden sind auf kommende Woche vertagt worden. Auf Regierungseite scheint die Absicht zu bestehen, auch jetzt wieder zunächst den Erfolg der vom Reichsamt besprochenen reichsgeselligen Regelung der Preisentlastung abzuwarten.

Drohender Lohnkampf der Eisenbahner. Die Eisenbahner-Organisationen sind, nachdem die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium die Vertagung der Verhandlungen bis kommenden Sonnabend gemacht haben, erneut zumangekommen. Es wurde an dem bisherigen Beschluß festgehalten, dieses Mal keine neue Preisentlastung-Aktion der Regierung abzuwarten, die Teuerungszulagen entsprechend der großen Volatilität des Personals auf 15 bis 20% festzusetzen und den Abschluß der Verhandlungen unter allen Umständen bis 15. Dezember herbeizuführen.

Änderung der Einkommensteuernormalsätze und Steuerhinterziehung. Mit Rücksicht auf die seit Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes vollständig veränderten Preisverhältnisse der Landwirtschaft haben die Abgeordneten Dr. Gerke, Semeter und Genossen einen Antrag im Reichstag eingebracht, durch welchen der Reichsfinanzminister ersucht wird, die Einkommensteuernormalsätze, die die Grundlage der Vorauszahlungen der nicht buchführenden Landwirtschaft bilden, den veränderten Ertragsverhältnissen anzupassen. Gleichzeitig haben die genannten Abgeordneten in einem weiteren Antrag die Wegsetzung ersucht, die bisher gebundenen und jetzt fällig werdenden Steuern in den Fällen offenkundiger Zahlungsunfähigkeit weiterhin zu stunden und gegebenenfalls ganz oder teilweise zu erlassen.

Einseitige Verkehrsregelung für das gesamte Reichsgebiet. Der Reichstagsausschuß für Verkehrsangelegenheiten hat einen Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, mit aller Beschleunigung für das ganze Reich eine einseitige Verkehrsregelung herbeizuführen.

Januarmiete. Ab 1. Januar 1926 ist in Preußen mit einer weiteren Erhöhung der geselligen Miete um 6 Prozent auf 88 Prozent der Friedensmiete zu rechnen. Von dem Mietpreitag werden 2 Prozent dem Hausbesitzer verbleiben; die restlichen 4 Prozent wird der Staat beanspruchen. Im Reichstag schweben Erwägungen, den zur Erreichung der vollen Friedensmiete festgesetzten Termin am ersten April 1926 mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage hinauszuschieben.

Der Erfolg der deutschen Kallanleihe im Ausland. Der englische Teil der deutschen Kallanleihe, der 5 Mill. Sterling beträgt, ist unterzeichnet worden. Die Anleihe des Ralfynditäts hat auch in Rotterdam bisher den größten Erfolg aber derartigen Anleihen in Holland gehabt. Vielfache Überzeichnungen auf Grund von Voranmeldungen sind sowohl in Rotterdam als an anderen Plätzen erfolgt. Die durch Stockholmer Banken aufgelegten 300 000 Pfund sind am Stockholmer Markt gezeichnet worden, nachdem in den letzten Tagen schon zahlreiche Vorhandzeichnungen eingelaufen waren.

Vergleich statt Geschäftsaufsicht. Dem Reichstat ist ein 85 Paragraphen umfasser Gesetzentwurf vorgegangen, der sich mit der Abänderung der Geschäftsaufsicht beschäftigt. Der Entwurf geht aus von dem Gedanken, die Mängel des bisherigen Geschäftsaufsichtsverfahrens zu beseitigen und nach Möglichkeit die Vergleichsbestrebungen zwischen Schuldner und Gläubiger zu fördern. Während bislang eine außergerichtliche Aktion nur möglich war, wenn alle Gläubiger zustimmen, sollen jetzt, wie im Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses unwillige Gläubiger majoritär werden können.

Der Nobelpreis für den Frieden wird in diesem Jahre nicht verteilt werden, aber im Jahre 1926 soll Veitand und Ghanderlain gemeinsam den Preis erhalten. Der Preis ist diesmal hoch, da die Summen der letzten drei Jahresausgaben gerechnet werden. Jeder der beiden Nobelpreisträger wird 700 000 Goldfranc empfangen. — Es wäre wohl richtiger, diese ungeheure Summe unter die Opfer des Weltkrieges zu verteilen und nicht den überreichen Männern auszubilden, die übrigens für den Weltfrieden nichts getan haben. Sollen etwa die beängstigten Rüstungen Englands und Frankreichs für den nächsten Krieg Friedensmaßnahmen sein?

Neukonstituierung der Deutsch-Türkischen Vereinigung in Berlin. Die Anfang August 1914 begründete Deutsch-Türkische Vereinigung, die während des Krieges eine Mitgliederzahl von 5—6000 erreichte und viele Schulen und Erziehungsheime in der Türkei gründete, hat sich neu

konstituiert. An Stelle des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wurde Staatssekretär a. D. Wlff. Geh. Rat Lewald zum Vorsitzenden gewählt. Die Verammlung war zahlreich von Vertretern aller Kreise besucht, die die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei pflegen. Im Anschluß an die Hauptversammlung wurde ein Frühstück gegeben, zu dem sich der türkische Botschafter, die Mitglieder der türkischen Botschaft, und Vertreter fast aller Reichsministerien, sowie die Vorstände der Vereine, die in Beziehungen zur Türkei stehen, sich eingeladen hatten.

Der Böhmerbund hat augenblicklich ein heftiges Problem zu lösen, er soll darüber entscheiden, was das Mussulgebiet im Jahr ausbeuten darf. Anspruch erheben England und die Türkei. Man möchte einen ähnlichen Spruch fällen, wie seiner Zeit bei dem Schiedspruch in Oberösterreich: England soll die wichtigsten Gebiete erhalten, die Türkei einen unbedeutenden Teil. Diesmal aber ist eine solche Fällung schwieriger, weil die Länder erklären: entweder alles, oder — es gibt Keils. Und hinter der Türkei steht Rußland. Man darf auf den Ausgang gespannt sein.

Oesterreich. Nach Meldungen aus Genf haben sich bei den Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Böhmerbund große Schwierigkeiten ergeben. Die Wünsche der österreichischen Regierung in der Frage der Kontrolle und Verwendung der Kredite sind vom Böhmerbundstomitee reiflos abgelehnt worden. Die bisherigen Verhandlungen haben noch zu keiner Annäherung geführt, da Generalkommissar Dr. Zimmermann gegen jedes Entgegenkommen an die Oesterreicher ist.

Italien. Nach dem Regierungsprogramm für die Verklärung der Flotte wird auch Venedig im kommenden Jahre ein Kriegsschauplatz sein. Wie lange Italien das unruhige Betätigungsmitteln kann, ist eine andere Frage. [Italiens Gewaltpolitik in Tirol.] Am Montag ist es in Innsbruck zu neuen Zusammenstößen mit Faschisten gekommen. Die deutsch-österreichische Grenzwaide hat die Verklärung ihrer Mannschaften beantragt. In Sidben haben die Faschisten verurteilt, einen auf österreichisches Gebiet übergetretenen Söldnertrotter gewaltam nach Italien zurückzuschaffen. Sie wurden aber von der Gendarmerie verjagt.



Der Locarno-Taucher.

Feuerbestattungen. Um einen Überblick über den Stand der Feuerbestattungen zu gewinnen, ist bei den 54 Städten, die eine Feuerbestattung besitzen, vom deutschen Statistiker eine Rundfrage bewirkt worden. Die Anlagestellen der einzelnen Feuerbestattungsanstalten sind außerordentlich verschieden. Von den bühnischen Städten wird verhältnismäßig am meisten Feuerbestattungen Suhl auf. Dort beträgt der Anteil der Einäscherung 88 Prozent, d. h. von 100 Besten werden 88 verbrannt und 12 begraben. Es folgen Zimmern mit 72,4 Prozent, Jena mit 71,7 Prozent, Eisenach mit 66,7 Prozent, Gotha mit 66 Prozent, Pößneck mit 64,2 Prozent, Coburg mit 62,6 Prozent, Meiningen mit 49,6 Prozent, Girschberg mit 46,3 Prozent, Gera mit 44,5 Prozent, Juidau mit 44,3 Prozent und Dessau mit 42,7 Prozent. Es ergibt sich also, daß in 6 Städten gegenüber den Erdbestattungen die Zahl der Feuerbestattungen überwiegt und in weiteren 6

Cafe „Zur Burg“

Eigene Konditorei

bietet von
== Honigkuchen und Baumkuchen ==
 usw. wie bekannt das Beste.
== Leb- und Makronkuchen ==
 sowie
== Prinz Malbert-Kuchen ==
 von der fra. G. West-Dauer's Kets frisch am Lager.
 Um gütigen Besuch bitten **Edward Wagner**.

NB. Außerdem empfehle ich **Hot- und Backweine, Liköre, Weinbrand etc.** zu en gros-Preisen.
 D. K.

Der kosmetische Schwips, das ist die neueste „Mode“, die aus Paris kommt und sich sicher die Welt erobern wird. Die Sakaobohnen mit Lösser und Rumpf-füllung waren ja ganz schön, sie „reizten“, das Ge-mitt. Jetzt aber — trinkt man Parfums, oder richtiger, man nimmt sie tropfenweise aus eleganten Talien-facons auf Zucker und erreicht damit eine prächtige Ver-größerung der Pupillen, die Feuer sprühen, aber auch eine Verkleinerung des Tränns, wie sie keine Salbe be-wirkt! Freilich, bei allzu großer Anwendung stellt sich ein gewisser Schwips ein, aber das ist nicht der übliche Schwips, der ungesund wirkt, sondern eben der kos-metische Schwips, der sich „ganz reizend äußert“, und er mit Schönheit gepaart ist! Überall auf der Boulevard sind jetzt solche Trinkparfums angeboten und — auch maßlos gekauft!

Ein graugrünes Bild der jetzigen Notzeit ent-hält die Selbstmordstatistik. Allein in Berlin nehmen sich jeden Monat im Durchschnitt 90 Personen das Leben und zwischen 800—900 Personen machen Selbstmord-versuche! Auch in Polen häufen sich die Selbstmorde, zum-erst aus Folge der wirtschaftlichen Katastrophe, in er-strebender Weise. In Warschau kommen täglich 10 bis 12 Selbstmorde vor, am 17. Oktober waren es sogar 26. Auch in der Industriestadt Lodz ist die Not ent-setzlich. In der ersten Oktoberwoche gab es hier 45 Selbstmorde, fast ausschließlich solcher großer Handels-herren, Fabrikanten und sonstiger Geschäftleute, die durch die Miswirtschaft der polnischen Regierung ruiniert worden sind.

Der Sträfling als „ägyptische Mumie“. Ein Gefangener, der seit langen Jahren im Völkerver Straf-haus festgehalten wird und es nun bis 74 Jahre gebracht hat, hatte hart Geduldet, allerlei Wüther über die Aus-grabungen in Ägypten, die das „...“eren Mimen usw. zu lesen. Letztere interessierten ihn so außerordent-lich, daß er der Anstaltsleitung den Vorschlag machte, ihn „im Interesse der Wissenschaft“ nach seinem Tode nach alten Regeln der ägyptischen Kunst und Wissen-schaft einbalsamieren zu lassen. Die Gelehrten könnten dann mit seiner Mumie machen, was sie wollten. Auf diese Weise hoffte er, sein verfallenes Leben wenigstens nach dem Ende dieses Lebens für die Menschheit gegen-wärtig zu gestalten. Der Direktor hat den Wunsch des alten Sträflings an die zuständige Behörde weitergegeben.

Türkische Stenographie. Auch die Türken wissen die Vorteile der Kurzschreibart zu würdigen und haben deshalb schon wiederholt Versuche gemacht, ein System zu finden, das sich ihrer Sprache anpaßt. Vieles hat man dabei europäische Systeme zum Vorbild genommen, jedoch damit keine bleibenden Erfolge erzielt. Der Ägypter Benaroga hat nun, wie verlautet, ein eigenes, ganz neuartiges System herausgefunden. Selbsten er-lunden, das eine fünfmal höhere Schnelligkeit ermöglicht als die gewöhnliche Schreibweise. Benaroga ist der Stenograph der türkischen Kammer. Bei Wieder-schritt der Debatten hat er sein System erprobt und immer aufs neue verbessert, so daß er's jetzt für vollendet ausgehen konnte und bereits Unterricht darin erteilt.

Was ist der Mensch? Diese gewiß nicht un-interessante Frage wird selbst ein sehr gelehrter Gelehrter nicht ohne weiteres in knappen Worten beantworten können. Aber ein Schulbube hats fertiggebracht! Das kam so. Der Herr Lehrer erzählte seinen Jungens aller-letzt von Darwin und von seiner Lehre, nach welcher der Mensch vom Affen abstammen soll. Eines Tages seien die Affen von den Bäumen heruntergekommen, hätten sich auf der Erde bewegt, dadurch das aufrechte Gehen gelernt, die Vorderextremitäten wären Arme geworden usw. ufm. Zuletzt forderte der Magister seine Jungens auf, zu wieder-holen, was er gesagt und fragt: Was also ist der Mensch? Da erhebt sich Karichen, der immer alles am besten weiß. „Der Lehrer, der Mensch ist ein herunter-gekommener Affe!“ Recht hat er, das Karichen!

Der Prinz von Wales wird als Wagen-schmied verkauft. Auf der großen Ausstellung in Wembley war bekanntlich auch der Prinz von Wales hoch zu Ross zu sehen, beides aus Naturbutter berege-

stellt, die aus Kanada kam. Man wollte die Plastik, nachdem die Ausstellung endgültig geschlossen wurde, nun umkneten und pfundweise verkaufen, was circa 8000 Pakete ergeben hätte. Das Gesundheitsamt hat diese Pflicht verteilt, weil der Butter, um sie sehr lange halt-bar zu machen, eine chemische nicht ungefährliche Sub-stanz beigemischt war. Jetzt ist deshalb der butterne Prinz von Wales als Wagen-schmied verkauft worden.

Eine Uhr aus Strohhalm. Eine richtig-gehende Uhr aus Strohhalm hat ein Ulfen-Wilger, seines Zeichens Schuhmacher, erbaut. Es ist 2 Meter hoch und ohne Bindemittel, Leim und dergleichen her-gestellt. 15 Jahre hat er zu dieser mühseligen Arbeit ge-bracht.

Neue Ausgrabungen in Griechenland und Kleinasien. Im Laufe der Jahre 1924 und 1925 wurden seitens der französischen archaischen Gesell-schaft folgende Ausgrabungen gemacht: In Delos wurde eine neue Tempelanlage freigelegt. Zu Phrae in Thes-salien legte man einen archaischen Tempel und einen Tempel des vierten Jahrhunderts frei. In Rhodos wer-den die Grabungen an den Rändern der Agora, in dem Heiligtum des Poseidon und im Süden der Insel zu Pliki durchgeführt. Interessante Skulpturen der archai-schen und klassischen Zeit, sowie viele Inschriften traten zutage. Auf Kreta ist das wichtigste Ergebnis die Ent-deckung eines auf sechs Pfeilern ruhenden Saales der minaischen Zeit in dem Palaste zu Mallia. In Klein-asien hat man zu Thos die Gesamtheit der Räumlichkeiten durchsucht und den Tempel des Dionysos freigelegt.



SINGER
 Schickte Nähmaschinen
Nähmaschinen
 SINGER CO. NÄHMASCHINEN AGT. GES.
 Vertr. in Querfurt: **H. Teichmann, Klippe 11.**

SS Gründung eines Schffel-Museums. Zur Feier des 100. Geburtstages Viktor von Schöffels am 16. Februar 1926 soll im ehemaligen Karlsruher Schöffle ein Schffel-Museum errichtet werden. Es sind hierzu von badischen Staatsverwaltungen Räume zur Verfügung gestellt worden. Der Deutsche Schffelbund beschäftigt sich bereits mit den Vorbereitungen zur Einrichtung des Museums.

Ein „Slawisches Institut“ wurde an der Berliner Universität eingerichtet. Das Institut umfaßt heute schon eine Bibliothek mit über 2000 Bänden. Zum Leiter des Instituts wurde Prof. Dr. Basmer aus Leipzig berufen.

Für notleidende Künstler hatte der Magistrat von Frankfurt a. M. vor einiger Zeit 100000 Mark bewilligt. Jetzt wurde dieser Betrag auf 150000 Mark erhöht.

Eine Porzellan-Lotterie veranstaltet die Volkshochschule Phitria zusammen mit Thüringischen Volksbibliotheken. Alle Gemeinen besitzen aus Porzellan-Gegenständen, die von zahlreichen Fabrikanten kostenlos zur Verfügung gestellt worden sind. Auch die Lotte be- stehen aus Porzellan in Form künstlicher hergestellter Medaillen. Den Hauptgewinn bildet ein 76 teiliges Tafelservice.

Von dem Nachbarn und einer Mauer zwischen Himmel und Erde.

Der Erzähler hat einen Nachbar. Sell liegt in Ehe-undung mit seinem Weib, und well's bei ihm oft ein Kamajuri geben hat, daß das ganze Haus zusammengefallen ist, hat er die Hausent alle als Zeugen angegeben, und darunter den Erzähler auch. „Ist noch kein Grund von Bräutigam, der Erzähler, und von Scheidungsprozessen schon gar nicht. Denn da haben beide meist undart, der Mann, weil er oft unge-duldig ward und mit daran denkt, wie der Apostel gesagt hat: Ihr Männer, habt Geduld mit Euren Weibern, item weil er auch nur zu oft alten Weiber, den er da draußen reinrißt, nachdem an seinem Weib ansetzt (So, zu was hat man's denn? hat der Nachbar gefragt). Die Frau aber, weil sie gar zu oft ihre Aufgabe mit so recht begreift, denn Weib sein, das kann jede Frau. Aber die meisten bleiben auf dieser unteren Stufe stehen, weils mit Lust oder Zeit haben, die höhere zu erstigen und dem Manne das zu werden, was der Ehe erst die rechte Weisheit gibt, des Gatten bester Freund. Denn das ist das höchste. Die innere Gemeinsamkeit und die geistige Gemeinschaft ist es, die so oft erlegt werden müssen durch die liebe Gewohnheit des Beieinanderseins. Denn der Weib eines jeden geht dann seinen eigenen Weg und laufen sie schließlich nebeneinander her, wie ein Paar Hölzer, die an derselben Leiste gehen.

Alsdann, wie der Erzähler und die andern vor Gericht gestanden sind, haben die Advokaten von einer jeden Partei zu reden angefangen und jeder hat recht gesagt, wenn man ihn gehört hat. Wie der Prozeß ausgegangen ist, weiß der Erzähler mit zu sagen, weil das Urteil noch nicht heraus ist, aber eine Geschichte, die wie ihm beim Advoka-ten eingefallen ist, und die ist so: Zwischen dem Himmel und der Hölle ist eine langmächtige hohe Mauer gezogen, daß sich die beiden gar nicht zu Gesicht kriegen können. Weils aber gar so lang schon steht, ist die Mauer schiefhaft geworden und hat Risse kriegt. Wie der liebe Herrgott das einmal ge-sehen hat, hat er gleich einen himmlischen Hausdame rufe-geleitet zur Hölle und dem Teufel sagen lassen, die Mauer wär kaputt und er soll sie machen lassen. Der Teufel hat aber gelacht und gesagt, seitentwegen kann sie ganz in Stücke fallen, die Mauer, wenn der liebe Herrgott mit poßt, soll er's nur selber machen lassen. Er tut's mit, besonders heut-entag, wo's Bauen gleich ein Heibengel kostet. Da hat der liebe Herrgott den Teufel vor dem himmlischen Amts-gericht verklagt und hat den Prozeß in allen Instanzen ver-loren. Und warum das? Weils im ganzen Himmel keinen er-stigigen Advokaten haben finden können, in der Hölle hat's solche gegeben. So, das war die Geschichte und allem für heute Feierabend.
 Oscar Klein.

Kirchliche Nachrichten
3. Advent, den 13. Dezember 1925.
 Kollekte für die Bibelhilfe.
 10 Uhr: Gausung Gottesdienst.
 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
 Beide Gottesdienste finden im Gemeindeaal statt.
 Mittwoch, Abends 8 Uhr: Bibelstunden im Gemeindeaal.
 Freitag, Abends 8 Uhr: Jungferntanzverein im Gemeindeaal.
 Gestern wurden am 6. Dezember der Bismarck-Paul-Festler und Witwa Emma Smetec, geb. Bloch von hier.

Vorausichtliches Wetter
 Am 12. Dez.: Gelinde, mäßig, zeitweise aufstierend, etwas Niedererschläge. Am 13.: Wechselnde Bewölkung, zeitweise heiter, nachts und früh Frost, tagsüber gelinde, frischweise etwas Niedererschläge. Am 14.: Gelinde mit Niedererschlägen, ziemlich trüb. Am 15.: Etwas kälter, ab-wechselnd heiter und mäßig, Schne.

Einiger Tagesaltes, der „Ewiges Tagesaltes“ von F. M. Dieß in Münchenheim, Kreis Rastatt, enthält aus der jährlichen Sorgen um einen neuen Kalender beim Jahreswechsel. Er zeigt Gede, Blod, und Wochentalender und ist der beste und einfachste für alle, die einen Kalender häufig benötigen. Wie schon der Name „Ewiges Tagesaltes“ sagt, gibt es das Tagesdatum und nur dieses an. Auf kurzen Blick weiß man also, heute ist p. 8, der 15. Dezember. Die Zahl ist weißlich lesbar. Man braucht im jeder Zeit zu beachten und nicht um mehreren Zahlen eine herauszuheben. Das Wort „ewig“ will sagen, daß der Kalender für immerwährend ist, also nicht jedes Jahr erneuert werden muß. In jeder wechselvollen Zeit wird es gewiß mög-lich empfinden, wenn man etwas dauerndes, seinen Wert nicht Wertloses anzuheben kann. Das ist die Einrichtung des „Ewiges Tagesaltes“ ist für immer, sondern auch das Material, aus dem er besteht. Die Montierung ist praktisch und stabil, die Handhabung ist denkbar einfachste, besonders bei Benutzung der auf die Rückseite klebenden Zettel. Der Preis ist, wenn man die Dauer des „Ewiges Tagesaltes“ in Betracht zieht, sehr bill. Nur gegen Einzahlung von 100 Pfg. franko. Wir können den „Ewiges Tagesaltes“ als eigener Ueberzeugung auf das Beste empfehlen.

„Chrolean“ — die erfolgreichste Lebertranemulsion für das Weib — ist heute das Lösungswort vieler tausend bedenkter Eierschleimhautentzündungen. „Chrolean“ die nährstoffreiche Weib-lebertranemulsion ist, die sich im Handel befindet, dem neben besten wohlbestimmten Lebertran enthält es noch leicht verdauliches Ge-lée und die Nährstoffe, die das Tier zur Ausbildung seines Knochen-gerüsts braucht. Sein Nährwert, ausgedrückt in Kalorien oder Bismeinheiten, die 100 gr liefern, liegt bei 425, während die anderen Weibemulsion nur Werte zwischen 293 und 372 erreichen. Dem „Chrolean“ der Firma M. Brodman Chem. Fabrik m. B. S., Leipzig-Str., gebührt daher in allen Fällen der Vorrang! — Die Fertigung schon nach kürzester Fällungsdauer vorrätig; Jung-tiere werden verdorft von engl. Kranzfig, Kähme, Stützmittel und Anodenweiche; Räumlinge madgen rald nach; Muttertiere haben keine Schwangergattebeschwerden, dagegen leichte Ge-burten; Weibchen nehmen hierauf sehr leicht zu. „Chrolean“ ist nicht nur das beste Vorbeugungsmittel bei Leberer-krankungen des Jungweibes, es ist auch ein wirksamer Seuchenheiler, denn ein gefährlicher Körper widersteht den Angriffen der Krank-heitserreger leicht.

Tischlerbretter

12, 20, 24, 30 mm, in guten Breiten preiswert abzugeben.
Thüringer Holzwerke, Rossleben.

Zum Stellenwechsel!

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensionen-Verreibungen und Gesuche usw. für das bekannte Familienblatt

D a h e i m

zu Originalpreisen vermitteln.
 Das Publikum hat nur nötig, den Angelegenten in der Geschäftsstelle unseres Blattes abzugeben und die Anzeigengebühren zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Verwaltung abnehmen.
 Die Anzeigenpreise im Dageim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für Stellenangebote 80 Pfg. für die einspaltige Druck-Zeile (7 Stellen) für Stellen-Gesuche nur 60 Pfg.
 Gesuche und angebotene Pensionen 1.— M.
 Das Dageim ist über ganz Deutschland und angren-zende Teile deutscher Jungs fast verbreitet. Sein weltaufbauend, nützlich erscheinender Personal-Magazin führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.
 Wie empfohlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.
Gauerische Buchdruckerei, Köstleben.

Das Tor zum Osten

ist eine große Tageszeitung!
 Das erfolgreichste Anzeigenblatt Deutschlands ist der bald 100 Jahre erscheinende, weitverbreitete

Oberhessische Wanderer

Gleitwitz
Rein Oberhessischer im Reich
 verabsäume kein Heimatblatt beim Postamt oder direkt beim Verlag in Gleitwitz zu bestellen.



Wenn Euch des Tages Mühe drückt. So laßt Euch dies zum Tröste sagen: Am **Turf** Tabak liegt es nicht, Denn der schafft Euch zur Wohlbehagen.
 Grünes Päckchen 30 Pfg.
 Rotes Päckchen 40 Pfg.
 Blaues Päckchen 50 Pfg.
 je 50 gr. überall zu haben
Alfred Krämer, Zigarren- u. Tabak-Fabriken Prösenfeld (Baden)
 Generalvertreter: Albin Weber Leipzig-Gohlis, Dinterstraße 22

Bankverein Artern
Sprüngerts, Büchner & Co.,
Kommanditgesellschaft auf Aktien,
ARTERN.

Laut Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. November 1924 steht den Aktionären unserer Gesellschaft ein Bezugsrecht in der Weise zu, daß auf fünf Reichsmarkaktien über je RM. 20,— drei neue Aktien über je nominal RM. 20,— zum Kurse von 100% zuzüglich Börsenumsatzsteuer bezogen werden können.

Wir fordern hiermit namens eines Konsortiums unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht in einer Ausschlußfrist

bis zum 31. Dezember 1925

in Artern an unserer Gesellschaftskasse, in Allstedt, Nebra, Roßla, Roßleben und Sangerhausen bei unseren dortigen Zweigstellen unter Einreichung der alten Aktien ohne Dividendenscheinbogen auszuüben.

Der Bezugspreis ist zunächst nur mit 25% — RM. 15,— für je RM. 60,— bezogene junge Aktien zuzüglich Börsenumsatzsteuer sofort in bar einzuzahlen.

Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes auf schriftlichem Wege erfolgt, werden wir die übliche Bezugsprovision in Anrechnung bringen. Die alten Aktien werden abgestempelt und den Einreichern gegen Rückgabe der erteilten Quittung wieder ausgeliefert.

Artern, den 9. Dezember 1925.

Bankverein Artern, Sprüngerts, Büchner & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Privat-Realschule

Zu der am Dienstag, den 15. d. Mts., abds. 7 Uhr im „Preussischen Hof“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

bestehend in deklamatorischen, gesanglichen, musikalischen Vorträgen und Theateraufführungen, beehren wir uns die Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt hierdurch einzuladen.

Das Lehrerkollegium. (gk.) Dr. Jürgens.

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Rucksäcke, Gummihosenräger, Schulranzen, Frühstückstaschen, Schreibetuis, Briefstaschen, Portemonnaies, Korbtragen, Lederгамашen u. andere Lederartikel zu haben bei

Hermann Bauer, Sattler,
Nebra a. Unstr. (Nähe Schützenhaus.)

Drucksachen

für Handel, Gewerbe und Industrie fertig an die

Buchdruckerei W. Sauer
Roßleben.

9 Pfd. la. Eiderfettkäse

ca. 20% M. 6,75 franko.
Dampfkäsefabrik
Rendsburg.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir als besonders preiswert:

la. neue Rosinen, 55 u. 65 Pfd. Pfund 31 Pfennig.

la. neue Corinthen, 58 u. 70 Pfd. Pfund (unfere bekannte Marke Hausbrot)

la. neue Sultaninen, 55 u. 100 Pfd. Pfund 65 Pfennig.

Besgl. alle anderen Backartikeln zu günstigen Preisen.

Zucker Pfund 31 Pfennig.

Margarine (unfere bekannte Marke Hausbrot)

trug des billigen Preises soll kein Margarinegeschmack in 1-Pfund- 65 Pfennig.

Cocosfett in 1-Pfund-Packung (wie Palmöl) 75 Pfennig.

Böttger & Co., Nebra a. Unstr.

Photographie

Empfehle mich zur Ausführung aller photographischen Aufnahmen jeder Art -- Vergrößerungen nach jedem Bild zu möglichem Preise.

Auf Bestellung komme ins Haus.
Hugo Badi, Reinsdorf.

Telefon Amt Nebra Nr. 197.

Der Besitzer einer Maß- und Zuchtanstalt behauptet, daß mit

M. Brockmann's
Vieh-Lebertran-Emulsion
„Osteosan“

die Muttertiere leichter ferkeln, die Ferkel rasch gedeihen und keine mehr an Durchfall leiden.

„Osteosan“ gewährt sicheren Schutz vor Knochenweiche, Krampf, Steifheit! Kein Ferkel- und Kälbersterben mehr!

Machen Sie einen Versuch! Prospekt kostenfrei.

M. Brockmann Chem. Fabr. n. d. H., Pölsing-Eut. Auch alleiniger Hersteller des altbewährten, gewürzten Futterfaltes „Zwers-Warte“.

Zu haben: In Roßleben in der Apotheke Zur gold. Aue, S. Ulrich, In Nebra bei: Walter Gutschmuths, Adler-Drogerie.

Geschäftsbücher

brvorzugte Marke



Könige-Ebhardt
Hannover

sowie Fabrikate jeder anderen leistungsfähigen Geschäftsbücherei, Kassenbücher, Schreibröhren der besten deutschen Systeme liefert

Wilhelm Sauer, Roßleben.

Städtlichtspiele Preußischer Hof

Sonntag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr:

Die Satansfrazze.

Spanisches Dialekt-Drama.

Als Hauptprogramm:

Margarete
(Die Gefährte einer Gefallenen).

Es laden freundlichst ein Die Besizer.

In nächster Zeit erscheinen folgende Großfilme:

Ein Singfilm. Die Tänzerin Barberina.

Kofenmontag. Die Gullotine. Volk in Not.

Auf dem Felde der Ehre gefallene.

Krieg im Frieden. Ein freies Volk.

Bermüdete Töchter.



BLEYLE'S

reinwollene

Knaben-Anzüge

Sweater

für Knaben und Mädchen

Sportwesten

in allen Größen und vielen Formen am Lager vorrätig.

Alleinverkauf für Naumburg:

J. Eternach, Naumburg

Gr. Wenzelsstraße 36

Wir empfehlen:

Kaffee, stets frisch gebrannt 1/4 Pfd. von 0.85 M. an

Kakao, Fabrikate erster Fabriken in Drig.-Pak. 1/4 " " 0.20 " "

Durch besonders günstigen Einkauf:

Frt. schw. Tee (sinesisch-indische Mischung) . . . 1/4 Pfd. 1.15 u. 1.50 M.

Schweizerkäse, vollfett
Altkäse Käse, vollfett
Camembertkäse, vollfett

Limburger Käse
Harzer Käse
Landskäse

Kompottfrüchte:

Aprikosen, halbe Früchte, 1-kg.-Dosen
Apfelsin, tafelfertig
Bananen, weiß, ganz, Früchte
Heidelbeeren mit Zucker
Kirschen, schw. ohne Steine
Kirschen, rote ohne Steine
Pflaumen, ganze Früchte
Stachelbeeren 1-kg.-Dosen
Preiselbeeren, Lofe, Pfund 55 Pfennig

Fleischsalat in reiner Mayonnaise stets frisch
edst. Fischlachs
geräucherter Kal
Sardellenbutter
Molkerbutter, Stk. 1.25

Erwer: Junge Schnittbohnen (bestes Fabrikat) 1-kg.-Dose 0.85 M.

Wöchentlich Freitag und Sonnabend frischen Fisch.

Böttger & Co., Nebra a. Unstr.

Gelegenheitskauf!
„Orga-Privat“-Schreibmaschine
wenig gebraucht, 125.— Mk., verkauft
Wilh. Sauer, Roßleben.

Neueröffnet!
SONDER-ANGEBOT!

Wieder vorrätig sind:

Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, Meter 0.95—1.40 M.

Schürzenwarp, prima 0.98—1.25 "

Hemdenbarchent 0.70—1.10 "

Weiter empfehle ich als besonders preiswert:

Mod. Kleider von 4.95—26.50 M.

Mod. Blusen 0.98—7.95 "

Mod. Plisséröcke, reine Wolle 5.95 "

Kinder-Kleider von 0.98—13.00 "

Herren-Strickwesten, schwere Qualität 12.00 "

Damast, Stangenleinen, Inlett, garantiert farb- und federdicht, geblühtes Bettzeug, Betttücher, Tischdecken, Handtücher, Strümpfe, Kleiderstoffe, Damen- und Herren-Wäsche u. s. w.

Sie finden bei mir reiche Auswahl und kaufen billig! Lassen Sie Ihren Einkauf nicht bis zur letzten Woche, ich lege Ihre Ware auf Wunsch gegen Anzahlung zurück! In jedem Falle lohnt sich Ihr Besuch bei mir.

Textilhaus Alfred Flade, Nebra.



Merkur Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheinensweise: zweimal: Mittwoch und Sonnabend
mit den illustrierten Wochenbeilagen
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 0.85 Mfr.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kösteben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Kösteben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kösteben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22.832

Anzeigen tarife: die 43 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamteile 15 Pf., Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtparkasse Nebra — Bankverein Artzen.

Nr. 99

Sonnabend, den 12. Dezember 1925.

38. Jahrgang.

Schlusswort zur diesjährigen deutschen Automobilausstellung.

Am 6. Dezember hat die diesjährige Automobilausstellung, die, wie gewöhnlich, in den großen Ausstellungshallen am Kaiserdamen zu Berlin abgehalten wurde, ihre Pforten geschlossen. Die Ausstellungsleitung erklärte, daß die gegebenen Erwartungen übertroffen worden seien. In der Tat ist man diesmal mit recht gemäßigten Gefühlen an Wert gegangen. Wenn man bedenkt, daß ein großer Stand, der die Produkte einer Firma erst richtig zur Geltung kommen läßt, 20 000 Mark Standort und daß eine ganze Reihe anderer Speisekosten hinzukommt, so kann man sich vorstellen, daß bei den gegenwärtigen Zeiten äußerster Geldknappheit selbst gesunde Firmen die Beschaffung der Ausstellung nicht leicht gelassen ist. Der ausgesprochene Jodel der diesjährigen Automobilausstellung war der, im Deutschen das Interesse für deutsche Kraftwagen wieder zu wecken. In zunehmendem Maße wurden nämlich in letzter Zeit ausländische Autos eingeführt. Der Besuch der Ausstellung war um ein volles Viertel geringer als der Besuch der vorjährigen Ausstellung; trotzdem ist man bei der Leitung der Ausstellung der Überzeugung, daß sich die deutschen Automobilinteressen von der Leistungs-fähigkeit der deutschen Kraftwagenindustrie überzeugt haben. Besonders die Abteilung „Autosagen“ (Lastkraftwagen, Lieferwagen, Autoabfälle usw.) hat viel Neues und Interessantes. In der Abteilung „Personenwagen“ sah man weniger als früher die mit ausweichendem Luxus ausgestatteten Karosserien, sondern mehr den Gebrauchswagen, wie er von Landwirten, leitenden kaufmännischen und technischen Angestellten und Behörden benutzt wird. Für solche Kraftwagen bestand auch eine gewisse Nachfrage. Auffallen muß, daß in zwei wichtigen Punkten gegen das Gesehene wird, was jetzt fast allgemein als dringendes Erfordernis anerkannt ist: Zu den zahlreichen Firmen, die in den letzten Jahren Kraftwagen ausgestellt hatten, sind mehrere hinzugekommen, obwohl die Möglichkeit, die Erzeugnisse abzugeben, gegen früher eher als als zugenommen hat. Wir haben viel zu viel Automobilmotoren, besonders im Hinblick darauf, daß wir — zuerst im Handelsvertrag mit Italien — den zum Teil sehr leistungsfähigen ausländischen Automotoren für die Belieferung des deutschen Marktes einen sehr mäßigen Zoll einräumen müssen, um anderen wichtigen Kaufkraftgegenstände gute Ausschichtmöglichkeiten nach dem Ausland zu sichern. — Der zweite Punkt, in welchem die diesjährige Automobilausstellung nicht befriedigte war, war, daß zu viel verschleierte Typen vorhanden waren. Die Verbilligung der Automobile, ohne die eine Verbreitung dieses neuzeitlichen Verkehrsmittels nach amerikanischem Muster nicht möglich ist, kann nur erreicht werden, wenn einige wenige gut konstruierte Typen geschaffen und nach der billigen „Serien-Produktion“ hergestellt werden. Von guten Kennern der Verhältnisse wurde die Überzeugung geäußert, daß ein volles Drittel, wenn nicht gar die Hälfte der diesjährigen Aussteller im nächsten Jahre nicht mehr zur Ausstellung kommen werde, und daß die Zahl der ausgesetzten Typen mindestens auf den zehnten Teil herabgesetzt werden müsse, wenn ein gewaltiger Aufschwung der Automobilindustrie eintreten soll.

Politische Nachrichten

Die Regierungsbildung im Reich ist immer noch in der Schwebe. Zwischen den inbetracht kommenden Parteien wird eifrig verhandelt darüber, was der Gaul bekommen soll, der sich vor den tief im Dreck sitzenden Reichstagen spannen läßt und da jede Partei jetzt endgültig ihr Schicksal und Trost ausbringen beschließt, kommt eine Einigung nicht so rasch zustande. Zugegeben werden muß allerdings, daß das Regieren in Deutschland eine wenig bankbare Aufgabe ist.

Italien — für die anderen. In allen Volkswirtschaften steht man über die Vahnen, die die hohen Verwaltungskosten im Reich, Ländern und Kommunen verursachen. Die hierfür verantwortlichen Stellen, die Parlamente, haben auch bereits den Antrag genommen, durch Abbau von entbehrlichen Beamten die Ausgaben zu vermindern, sie haben aber niemals den Versuch gemacht, dort abzubauen, wo es ohne Schaden für das Volk am ehesten möglich wäre, nämlich bei den Parlamenten selbst. Die Staatsmaschine würde ganz sicher viel — viel besser funktionieren, wenn in jedem der zahlreichen Parlamente mindestens die Hälfte der Herren Volkstretter abgebaut würde und da jeder einzelne derselben ein recht hohes Einkommen bezieht, löbte sich die Sache. Nun hat dieser Tage im sächsischen Landtag die Deutsche nationale Volkspartei einen Antrag auf Herabsetzung der Abgeordnetenanzahl auf die Hälfte der bisherigen Zahl eingebracht, dieser Antrag ist aber glatt abgelehnt worden. Warum? Nun wer wird den Rest abfügen, auf dem er sitzt?

Neue Besatzungslagen. Aus Zweibrücken wird gemeldet, daß die Besatzungsbefehle für die dauernde Unterbringung eines Regiments von 2200 Mann einen Saal und 86 Wohnungen angefordert hat. Unter den Wohnungen befinden sich 8 für Stabsoffiziere, darunter



den Fällen offenerer Zahlungsunfähigkeit weiterhin zu funden und gegebenenfalls ganz oder teilweise zu erlassen. **Einheitsliche Verkehrsregelung für das gesamte Reichsgebiet.** Der Reichstagsausschuß für Verkehrsangelegenheiten hat einen Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, mit aller Beschleunigung für das ganze Reich eine einheitsliche Verkehrsregelung herbeizuführen.

Tannumerteil. Ab 1. Januar 1926 ist in Preußen mit einer weiteren Erhöhung der gesetzlichen Miete um 6 Prozent auf 88 Prozent der Friedensmiete zu rechnen. Von dem Mehrbetrag werden 2 Prozent dem Hausbesitzer verbleiben; die restlichen 4 Prozent wird der Staat beanspruchen. Im Reichstag schweben Erwägungen, den zur Erreichung der vollen Friedensmiete festgesetzten Termin am ersten April 1926 mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage hinauszuschieben. **Der Erfolg der deutschen Ritalanleihe im Ausland.** Der englische Teil der deutschen Ritalanleihe, der 5 Mill. Sterling beträgt, ist unterzeichnet worden. Die Anleihe des Reichshandelsrats hat auch in Rotterdam bisher den größten Erfolg aber derartigen Anleihen in Holland gehabt. Vielfache Überzeichnungen auf Grund von Voranmeldungen sind sowohl in Rotterdam als an anderen Plätzen erfolgt. Die durch Stockholmer Banken aufgelegten 300 000 Pfund sind am Stockholmer Markt gezeichnet worden, nachdem in den letzten Tagen schon zahlreiche Voranzeichnungen eingelaufen waren.

Vergleich statt Geschäftsaufsicht. Dem Reichsrat ist ein 85 Paragraphen umfassender Gesetzentwurf zugegangen, der sich mit der Abänderung der Geschäftsaufsicht beschäftigt. Der Entwurf geht aus von dem Gedanken, die Mängel des bisherigen Geschäftsaufsichtsverfahrens zu beseitigen und nach Möglichkeit die Vergleichsbefreiungen zwischen Schuldneuen und Gläubigern zu fördern. Während bislang eine außergerichtliche Aktion nur möglich war, wenn alle Gläubiger zustimmen, sollen jetzt, wie im Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses unwillige Gläubiger majorisiert werden können.

Der Nobelpreis für den Frieden wird in diesem Jahre nicht verteilt werden, aber im Jahre 1926 soll Weltfriede und Gerechtigkeit gemeinsam den Preis erhalten. Der Preis ist diesmal hoch, da die Summen der letzten drei Jahresaufsumme gerechnet werden. Jeder der beiden Minister wird 700 000 Goldfranc empfangen. — Es wäre wohl richtiger, diese ungeheure Summe unter die Opfer des Weltkrieges zu verteilen und nicht den überreichen Männern auszubringen, die übrigens für den Weltfrieden nichts getan haben. Sollen etwa die bedrängten Rüstungen Englands und Frankreichs für den nächsten Krieg Friedensmaßnahmen sein?

Neukonstituierung der Deutsch-Türkischen Vereinigung in Berlin. Die Anfang August 1914 begründete Deutsch-Türkische Vereinigung, die während des Krieges eine Mitgliederzahl von 5—6000 erreichte und viele Schulen und Erziehungsheime in der Türkei gründete, hat sich neu

konstituiert. An Stelle des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wurde Staatssekretär a. D. Ernst Gohr zum Vorsitzenden gewählt. Die Verammlung war jährlich von Vertretern aller Kreise besucht, die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei pflegen. Im Anschluß an die Hauptversammlung wurde ein Frühstück gegeben, zu dem sich der türkische Botschafter, die Mitglieder der türkischen Botschaft, und Vertreter fast aller Reichsministerien, sowie die Vorstände der Vereine, die in Beziehungen zur Türkei stehen, sich eingefunden hatten.

Der Völkerbund hat augenblicklich ein heikles Problem zu lösen, er soll darüber entscheiden, wer das Vorkriegsgebiet im Jaz ausbeuten darf. Anspruch erheben England und die Türkei. Man möchte einen ähnlichen Spruch fällen, wie seiner Zeit bei dem Schiedsspruch in Oberschlesien: England soll die wichtigsten Gebiete erhalten, die Türkei einen unbedeutenden Teil. Diesmal aber ist eine solche Teilung schwieriger, weil die Türken erklären: entweder alles, oder — es gibt Reile. Und hinter der Türkei steht Ausland. Man darf auf den Ausgang gespannt sein.

Österreich. Nach Meldungen aus Genf haben sich bei den Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Völkerbundrat große Schwierigkeiten ergeben. Die Wünsche der österreichischen Regierung in der Frage der Kontrolle und Verwendung der Kredit sind vom Völkerbundsratskomitee erfolglos abgelehnt worden. Die bisherigen Verhandlungen haben noch zu keiner Annäherung geführt, da Generalkommissar Dr. Zimmermann gegen jedes Entgegenkommen an die Österreicher ist.

Italien. Nach dem Regierungsprogramm für die Verklärung der Frotz wird auch Wenig in kommenden Jahre ein Kriegsschauplatz sein. Wie lange Italien das unsinnige Wettrennen mitmachen kann, ist eine andere Frage. [Italiens Gewaltpolitik in Tiro]. Am Montag ist es in Innsbruck zu neuen Zusammenstößen mit Faschisten gekommen. Die deutsch-österreichische Grenzwaage hat die Verklärung ihrer Wankflächen beantragt. In Süden haben die Faschisten versucht, einen auf österreichisches Gebiet abgetretenen Südtiroler gewaltsam nach Italien zurückzuführen. Sie wurden aber von der Genbarmer verjagt.



Der wärsche noch nicht schnappen, wenn er erst unten ist!

Feuerbestattungen.

Um einen Überblick über den Stand der Feuerbestattungen zu gewinnen, ist bei den 54 Städten, die eine Feuerbestattung besitzen, vom deutschen Städtebund eine Umfrage veranlaßt worden. Die Anlagestellen der einzelnen Feuerbestattungsanstalten sind außerordentlich verschieden. Von den deutschen Städten weist verhältnismäßig am meisten Feuerbestattungen Suhl auf. Dort beträgt der Anteil der Einschäferung 88 Prozent, d. h. von 100 Leichen werden 88 verbrannt und 12 begraben. Es folgen Zimnau mit 72,4 Prozent, Jena mit 71,7 Prozent, Gienach mit 66,7 Prozent, Gotha mit 66 Prozent, Rößfeld mit 64,2 Prozent, Coburg mit 62,6 Prozent, Weimern mit 49,6 Prozent, Hirschberg mit 46,3 Prozent, Oera mit 44,5 Prozent, Zwickau mit 44,3 Prozent und Dessau mit 42,7 Prozent. Es ergibt sich also, daß in 6 Städten gegenüber den Erdbestattungen die Zahl der Feuerbestattungen überwiegt und in weiteren 6